



BAYERISCHER
Heilbäder-Verband e.V.
... das gesunde **Bayern!**



Jahresbericht 2017

Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.





Inhalt

Übersichtskarte der Mitglieder im BHV	3
Vorwort	4
Mitglieder 2017	7
Kommunen und Betriebe	7
Ehrenpersonen	8
Aus dem Verband	9
Gremien	9
Sitzungstermine	10
Verbandsgeschehen	11
Finanzen	18
Haushaltsrechnung	18
Rechnungsprüfung	20
Marketing	22
Marketingbudget	22
Marketingaktionen	24
Markenprozess GESUNDES BAYERN	30
PR & Öffentlichkeitsarbeit	32
Verbandspolitische Pressearbeit	34
Zahlen. Daten. Fakten	35
Mineral- und Moorheilbäder,	
Orte mit Heilquellen- oder Peloidkurbetrieb	35
Kneippkurorte und Kneippheilbäder	36
Heilklimatische Kurorte und Luftkurorte	36
Übernachtungen und Gästeankünfte	37
Fallzahlen für ambulante Vorsorgeleistungen	38
Impressum	39



Der Bayerische Heilbäder-Verband e.V. wurde am 1. März 1948 gegründet und ist somit der älteste Regionalverband im deutschen Bäderwesen. Er vereint aktuell 74 Heilbäder, Kurorte und Kurbetriebe unter seinem Dach und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Parlamenten, Ministerien, Kostenträgern und sonstigen Institutionen in Deutschland und auf europäischer Ebene. Ein wichtiges Ziel des Bayerischen Heilbäder-Verbandes e.V. ist die Förderung der Gesundheit der Bevölkerung durch

qualifizierte Kuren, Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen sowie durch gesundheitsbetonte Urlaubsprogramme. Seit seiner Gründung kümmert er sich deshalb um das entsprechende Marketing im In- und Ausland.

Der Verband engagiert sich außerdem dafür, dass die natürlichen Heilmittel und traditionellen Naturheilverfahren Qualitätspeiler des Gesundheitsangebotes in den bayerischen Heilbädern und Kurorten bleiben.





Der
Gesundheitstourismus
ist „in“. Unter den Top
12-Destinationen sind
acht Heilbäder und
Kurorte. Das kann sich
sehen lassen.

Der BHV - eine

Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Freunde und Förderer der
bayerischen Heilbäder und Kurorte,

der Bayerische Heilbäder-Verband blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurück. Die gute Nachricht zuerst: Mit 5,46 Millionen Ankünften und 23,6 Millionen Übernachtungen konnten wir unsere gute Position im Tourismus halten. Nach wie vor findet jede vierte Übernachtung in Bayern in einem Heilbad oder Kurort statt. Unter den Top 12-Destinationen sind acht Heilbäder und Kurorte. Das kann sich sehen lassen!

Der Gesundheitstourismus ist „in“ und die Chance für eine weitere Profilierung der Heilbäder und Kurorte. Aus diesem Grund haben wir nicht nur kräftig in unsere Infrastruktur und die Markenentwicklung investiert, sondern auch unser Netzwerk und unsere Lobbyarbeit weiter ausgebaut.

So sind wir künftig auch mit einem Büro in der Bundeshauptstadt Berlin vertreten. Unsere Mitarbeiterin Caroline Geiser wird für uns die Interessen bei den politischen Akteuren vertreten und uns über aktuelle bundespolitische Entwicklungen informieren. Unsere Mitglieder können das Büro auch für Besprechungen in Berlin nutzen. Das ist eine große Bereicherung.

Partnerschaftlich verbunden sind wir jetzt auch mit dem Bayerischen Hausärzterverband. Gemeinsam wollen wir die Kuren wieder ins Bewusstsein der Ärzte, Patienten und der Krankenkassen rücken. Die Eckpunkte dafür legten wir in einer gemeinsamen Sitzung in München fest. Der Zweite Stellvertretende Landesvorsitzende des Bayerischen Hausärzterverbandes Dr. Jakob Berger ist ebenso wie wir überzeugt davon, dass eine ambulante Vorsorgemaßnahme für die Patienten und die Kostenträger gewinnbringender ist, als bei körperlichen Beschwerden eine Apparatedizin in Gang zu bringen. Das Geld für eine Kur in den Heilbädern und Kurorten ist besser angelegt als für ein Doktor-Hopping von Arzt zu Arzt! Wie nötig diese Initiative ist, zeigen die neuesten Zahlen der Kassenärztlichen Verwaltungsstelle Westfalen-Lippe. Die ambulanten Kuren sind 2017 auf einem historischen Tiefstand angelangt. So gab



starke Marke mit

es im vergangenen Jahr bundesweit nur noch knapp 37.000 ambulante Vorsorgeleistungen nach § 23 Absatz 2 SGB V in anerkannten Kurorten. Noch Mitte der 90er Jahre waren es 900.000. In Bayern sank die Zahl auf knapp 16.000 ab. Diese Zahlen sind erschütternd, wenn wir uns im Gegensatz dazu die Krankheitskosten vor Augen halten! Nach den letzten Erhebungen des Bundesamtes für Statistik betragen die Krankheitskosten in Deutschland 2015 rund 338 Milliarden Euro. Unser Gesundheitssystem läuft aus dem Ruder. Und ich sehe keine von Erfolg geprägten Bemühungen des Gesetzgebers und der Krankenkassen, irgendetwas daran zu ändern.

Wir werden auch in Zukunft unsere Forderungen auf allen politischen Ebenen vertreten. Auf der Frühjahrstagung in Bad Endorf verabschiedeten wir einen 10-Punkte-Forderungskatalog zur Bundestagswahl, den die Parteien noch vor der Wahl erhielten. Darin verlangten wir unter anderem, dass der ganzheitliche Ansatz der Medizin stärker im Präventionsgesetz berücksichtigt werden muss. Ortsgebundene Heilmittel in den Kurorten und Heilbädern wie Moor, Sole oder Thermalwasser müssen in den Heilmittelkatalog aufgenommen werden. Präventionsmaßnahmen, deren Wirkung belegt und anerkannt ist, sollen stärker gefördert werden. Die Bedeutung des betrieblichen Gesundheitsmanagements wird noch sträflich vernachlässigt. Der BHV fordert deshalb eine vereinfachte steuerliche Absetzbarkeit von Präventionsmaßnahmen insbesondere bei kleineren und mittleren Unternehmen. Berufe wie Pflegekräfte, Physio- und Ergotherapeuten und andere Heilmittelerbringer müssen aufgewertet werden. Dazu gehört auch eine Gebührenordnung mit einer leistungsgerechten Vergütung.

Prävention ist nach wie vor das Gebot der Stunde! Die Große Koalition muss das Präventionsgesetz komplett überarbeiten. Bisher ist es nur ein zahnlöser Tiger. Dabei könnte zielgerichtete Prävention im deutschen Gesundheitswesen

jährlich zehn Milliarden Euro einsparen. Das ergab eine Studie der HSH-Nordbank AG, die wir auf unserem 71. Bayerischen Heilbädertag in Weißenstadt vorstellten. Die Studie nahm die Gesundheitsausgaben in Deutschland unter die Lupe. Das Ergebnis: Mit gezielter Vorsorge und Früherkennung ließe sich das biologische Altern der Menschen in gewissem Maße aufhalten, erklärte der Autor Thomas Miller. Denn gerade im Alter steigen die Ausgaben für Erkrankungen des Stoffwechsels wie Diabetes, des Kreislaufs, des Muskel-Skelett-Systems und bei Neubildungen wie Krebs überproportional an. Diese vier Bereiche kosteten 2017 in Deutschland bei Menschen über 65 Jahre rund 84,4 Milliarden Euro – ein Viertel der gesamten deutschen Gesundheitskosten. Bis zum Jahr 2025 sollen diese Kosten auf knapp 106 Milliarden Euro steigen. Würde es gelingen, die Menschen „biologisch“ um ein Jahr zu verjüngen, könnten die Kosten um 10 Milliarden Euro reduziert werden.

Die Weiterentwicklung unserer Marke „GESUNDES BAYERN“ ist ein wesentlicher Beitrag für mehr Prävention. Mit den ortsgebundenen Heilmitteln und der hohen medizinischen und therapeutischen Kompetenz entwickeln unsere Mitglieder einzigartige Präventionsangebote, wie etwa „Im Moor zum Inneren Gleichgewicht“ in Bad Aibling, „Onko TrainKur“ in Bad Füssing oder Präventionsprogramme rund um das Thema Ernährung in Bad Bocklet. Wir bedanken uns hier für die Förderung durch die Bayerische Staatsregierung.

Ein großer Erfolg ist unser Pilotprojekt „PFLEGEprevent“, das in Bad Reichenhall mit den ersten Studienteilnehmern startete. Von Februar bis April kamen insgesamt fünf Gruppen mit jeweils 12 Pflegekräften zu einem fünftägigen Präventionsprogramm in die Kurstadt. Auf dem Wochenplan standen Entspannungseinheiten mit Yoga oder Qigong, Seminare zur Stressbewältigung und Regeneration sowie Bewegungseinheiten mit Nordic Walking oder Rückentraining. Das Projekt „PFLEGEprevent“ führen wir mit dem Bundesverband privater





einem starken Team!



Anbieter sozialer Dienste (bpa) und dem Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung (IBE) der Ludwig-Maximilians-Universität München durch. Die Bayerische Staatsregierung fördert das Projekt mit 200.000 Euro. Ziel ist ein maßgeschneidertes Präventionsprogramm für Pflegekräfte. Angesichts des dramatischen Fachkräftemangels in der Pflege ist das Programm nötiger denn je!

Viel getan hat sich auch beim Thema „Allergikerfreundliche Kommune“. Hier werden wir in Zukunft mit dem TÜV Rheinland zusammenarbeiten, der für unsere Mitglieder die Zertifizierung vornehmen wird. Die Projektleitung übernimmt weiterhin Frau Anja Bode.

Sie sehen also: Die Arbeit für die bayerischen Heilbäder und Kurorte geht nicht aus. Wir müssen noch viele „Baustellen“ beackern. Das gilt auch für die finanzielle Ebene. Besonders hochprädiagnostizierte Kurorte und Heilbäder müssen in den Tourismus investieren, um ihre Anerkennung nicht zu verlieren. Von 2014 bis 2016 haben Bayerns Kurorte und Heilbäder über 200 Millionen Euro investiert. Insbesondere Gemeinden in strukturschwachen Gebieten sind auf den Tourismus angewiesen. Heilbäder mit wenig Industrie und Gewerbe haben kaum Steuereinnahmen. Mit knappen Kassen können sie kaum ihre Pflichtaufgaben zur Daseinsvorsorge erfüllen. Für Investitionen in den Tourismus, auf den sie so dringend angewiesen sind, bleibt da kein Spielraum. Deshalb bleiben wir bei unseren Forderungen: Wir möchten eine Stärkung der Investitionsbeihilfen für die bayerischen Heilbäder und Kurorte. Der Tourismus muss zur Pflichtaufgabe für Kommunen werden! Wir werden an diesen Themen dran bleiben und die Interessen unserer Mitglieder auch in Zukunft mit Nachdruck vertreten.

Ich bedanke mich herzlich für die tatkräftige Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung, bei Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und ihrem Nachfolger Franz Josef Pschierer so-

wie bei Gesundheitsministerin Melanie Huml. Das gilt auch für Ministerialrat Dr. Peter Hauer und Herrn Bernd Wagner aus dem Wirtschaftsministerium und Referatsleiter Dr. Robert Aures aus dem Gesundheitsministerium. Sie haben alle einen großen Anteil an unserem Erfolg.

Einen ebenso großen Anteil hat auch unsere Geschäftsstelle. Ich bedanke mich bei unserem Geschäftsführer des Verbandes Rudi Weinberger und der Leiterin der Geschäftsstelle Claudia Meier. Sie hat uns aus erfreulichen familiären Gründen verlassen – wir wünschen ihr alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihrer Nachfolgerin Manuela Brodinger. Unersetzlich ist unser ärztlicher Berater Dr. Christian Alex, der uns auf Kongressen und Messen ausgezeichnet repräsentiert. Ein Dankeschön geht auch an Thomas Jahn für seine Arbeit als Vorsitzender des Marketing-Ausschusses und an Ernst Stapfer als Vorsitzenden der Preiskommission. Unser Vorstand engagiert sich ehrenamtlich und professionell für den Bayerischen Heilbäder-Verband. Auch dafür ein herzliches Dankeschön! Für die kompetente Zusammenarbeit bedanke ich mich bei der Bayern Tourismus Marketing GmbH, insbesondere bei den Geschäftsführern Dr. Martin Spantig und Jens Huwald, der die Bayern Tourismus Marketing GmbH verlassen hat, seiner Nachfolgerin Barbara Radomski, sowie bei Alina Freiberg und Monica Tetzner und bei der PR Agentur Rosi Raab.

Gemeinsam werden wir auch in Zukunft eine starke Marke mit einem starken Team sein!

Herzliche Grüße

Klaus Holetschek, MdL ; 1. Vorsitzender



✔ Allgäu/Bayerisch Schwaben

Kommunen:

Fischen
Füssen
Bad Grönenbach
Bad Hindelang
Krumbach
Oberstaufen
Oberstdorf
Ottobeuren
Oy-Mittelberg
Pfronten
Scheidegg
Bad Wörishofen
Heilbad Krumbad GmbH, Krumbach

Betriebe:

Betriebe:

Asklepios Klinikum, Bad Abbach
Kaiser-Therme, Bad Abbach
Rottal Terme, Bad Birnbach
Therme 1 mit Saunahof, Bad Füssing
Europa Therme, Bad Füssing
Johannesbad Fachklinik und Therme,
Bad Füssing
Limes-Therme, Bad Gögging
Römerbad Kliniken, Bad Gögging
Fachklinik St. Lukas, Bad Griesbach
Wohlfühl-Therme, Bad Griesbach
Sibyllenbad, Neualbenreuth
Historisches Besucherbergwerk
Bodenmais BHS GmbH
Vereinigung der Selbstständigen
Physiotherapeuten
Bad Füssing - Bad Griesbach –
Bad Birnbach e.V.

✔ Oberbayern

Kommunen:

Bad Aibling
Bad Bayersoien
Bad Endorf
Bad Feilnbach
Garmisch-Partenkirchen
Bad Heilbrunn
Bad Kohlgrub
Prien am Chiemsee
Bad Reichenhall / Bayerisch Gmain
Bad Wiessee
Bad Tölz

Betriebe:

Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
Medical Park Bad Feilnbach Reithofpark
Medical Park Bad Wiessee St. Hubertus
Adelholzener Alpenquellen GmbH,
Siegdsdorf
Rupertus Therme - Bayerisches Staatsbad
Bad Reichenhall Kur-GmbH

✔ Franken

Kommunen:

Bad Alexandersbad
Bad Berneck
Bischofsgrün
Bad Bocklet
Bad Brückenau Stadt und Staatsbad
Bad Kissingen
Bad Königshofen
Bad Neustadt
Bad Rodach
Bad Staffelstein
Bad Steben
Treuchtlingen
Weißenstadt
Bad Windsheim

Betriebe:

Lohengrin Therme, Bayreuth
Kurhaus, Bad Bocklet
Malteser Klinik von Weckbecker,
Bad Brückenau
Obermain Therme, Bad Staffelstein
Altmühltherme, Treuchtlingen
Franken-Therme, Bad Windsheim
Zweckverband Teufelhöhle, Pottenstein
Bundesverband Osteopathie e.V. –
BVO, Bad Alexandersbad
Therme Bad Steben - Bayerisches Staatsbad
Bad Steben GmbH

✔ Ostbayern

Kommunen:

Bad Abbach
Bad Birnbach
Eging a.See
Bad Füssing
Bad Gögging
Bad Griesbach
Bad Kötzing
Bodenmais
Neualbenreuth





Ehrenpersonen

Ehrenvorsitzender

Walter Rundler Bad Kissingen

Ehrenmitglieder

Hans-Wolfgang Städtler Herrieden
Walter Grath Oberstausen
Herbert Fischhaber Bad Wiessee
Sepp Höfer Großholzhausen

Inhaber der Ehrenmedaille

Walter Besler Ofterschwang
Detlev Janetzek Nürnberg
Dr. Herbert Pfisterer Bischofswiesen
Ernst Wittmann Bischofswiesen
Heinz Egginger Malching
Prof. Dr. Dr. Dipl.-Phys. München
Jürgen Kleinschmidt
Werner Büchele Bad Wörishofen



† Nachruf



Toni Müller zeichnete nach Einschätzung vieler Weggefährten sein Pioniergeist, sein unternehmerisches Geschick und seine menschliche Wärme aus. Er war viele Jahre lang mit großem Einsatz zum Wohle der bayerischen Heilbäder und Kurorte tätig:

- Mitglied der Preiskommission und im Redaktionsausschuss
- Rechnungsprüfer von 1986 bis 1989
- Schatzmeister von 1990 bis 1995
- Stellvertretender Vorsitzender von 1996 bis 2000
- Vorstandsmitglied von 2000 bis 2003

All seine Ämter hat er in seiner un-nachahmlichen Art und mit höchstem Engagement ausgeübt. Wir verlieren mit ihm einen Freund und Förderer der bayerischen Heilbäder und Kurorte und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Gremien

Bayerischer Heilbäderverband e.V.

Vorsitzender:

Klaus Holetschek, MdL, Memmingen

Stellvertretender Vorsitzender:

Alois Brundobler, Bad Füssing

Schatzmeister:

Peter Berek, Bad Alexandersbad

Beisitzer:

Frank Oette, Bad Kissingen

Sepp Barth, Bad Kötzing

Max Hillmeier, Bad Hindelang

Gabriella Squarra, Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain

Peter Höß, Bad Wiessee

Marketingausschuss

Vorsitzender:

Thomas Jahn, Bad Aibling

Stellvertretender Vorsitzender:

Thomas Beck, Bad Bocklet

Beisitzer:

Jasmine Holfeld, Ammergauer Alpen GmbH

Martin Mayer, Bad Griesbach

Horst Graf, Oberstdorf

Birgit Schrott, Fischen

Christoph Schmitz, Treuchtlingen

Preiskommission

Vorsitzender:

Ernst A. Stapfer, Bad Füssing

Stellvertretender Vorsitzender:

Ottmar Lang, Bad Steben

Beisitzer:

Hans-Josef Stich, Bad Staffelstein

Franz Bauer, Bad Gögging

Karl Zettl, Bad Gögging

Walter Battisti, Bad Reichenhall

Petra Nocker, Bad Wörishofen





Sitzungstermine



Vorstandssitzung in Bodenmais

Vorstandschafft

02./03.03.2017

Klausurtagung in Bad Griesbach

27.03.2017

Vorstandssitzung in Bad Tölz

29.06.2017

Vorstandssitzung in München

07.09.2017

Vorstandssitzung in Oberstaufen

06.11.2017

Vorstandssitzung in Bodenmais

Marketingausschuss

08.02.2017

Ausschusssitzung in München

29.03.2017

Ausschusssitzung in München

28.06.2017

Ausschusssitzung in München

17.08.2017

Ausschusssitzung in München

25.10.2017

Ausschusssitzung in München

Preiskommission

11.04.2017

Besprechung im Rahmen
der Frühjahrstagung in Bad Endorf

21.11.2017

Besprechung im Rahmen des
71. Bayerischen Heilbädertages
in Weißenstadt



Gütesiegelverleihung

Im September 2017 konnte das Gütesiegel für vorbildliche Gesundheitsförderung am Kurort an folgende Leistungserbringer verliehen werden: Anja Hösl aus Bad Alexandersbad sowie Silke Schwichtenberg-Fuchs, Alexander Stopp, Mario Hikli und Heinrich Saller aus Bad Füssing. Um das Gütesiegel zu erlangen, müssen sich die Teilnehmer weiterbilden. Ziel ist dabei, attraktive Gesundheitsprogramme und ganzheitliche Therapiepakete zu entwickeln und anzubieten.



Anja Hösl, Rudolf Weinberger (Geschäftsführer), Silke Schwichtenberg-Fuchs, Alexander Stopp, Mario Hikli, Heinrich Saller und Gerhard Winklhofer (Schulungsleiter)

PFLEGEprevent

Der Bayerische Heilbäder-Verband hat gemeinsam mit dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) ein Präventionsprogramm speziell für Pflegekräfte initiiert, um den Belastungen des Berufsalltags entgegenzuwirken und das Fachpersonal möglichst fit und gesund zu halten. Das Pilotprojekt PFLEGEprevent findet in Bad Reichenhall statt und wird von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) wissenschaftlich begleitet. Das Präventionsprogramm baut auf den Ergebnissen einer Befragung der Pflegekräfte auf und enthält neben Entspannungseinheiten, Bewegungsangeboten und aktiver Rückenschule auch Schulungen zu den Themen Teamarbeit, Bewältigung von Konfliktsituationen sowie Stress und Verhaltensänderung.

Die Effekte der Präventionsmaßnahme werden im Rahmen der Pilotstudie wissenschaftlich untersucht, die Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Programm wird erhoben. Das Pilotprojekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMG) gefördert.

Jahrespressekonferenz Tourismus

Die bayerischen Heilbäder und Kurorte verkündeten bei der Jahrespressekonferenz Tourismus von Staatsministerin Ilse Aigner eine positive Bilanz für das Jahr 2016: Sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen konnten die Heilbäder und Kurorte ein Plus verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr wurde mit rund 5,4 Millionen Ankünften und rund 23,5 Millionen Übernachtungen ein Plus von 5,4 Prozent bzw. 3,6 Prozent erzielt. Hinzu kommt, dass unter den erfolgreichsten zwölf Destinationen in Bayern acht Heilbäder und Kurorte vertreten sind.



Von links nach rechts: Dr. Martin Spantig (Geschäftsführer BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH), Angela Inselkammer (Präsidentin Bayerischer Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Bayern e.V.), Staatsministerin Ilse Aigner und Klaus Holetschek Vorsitzender Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.





Frühjahrstagung in Bad Endorf



Linkes Bild: v.l. Geschäftsführer Rudolf Weinberger, Ernst Hinsken, Parlamentarischer Staatssekretär a.D., Staatssekretärin Ingrid Fischbach, 1. Vorsitzender, Klaus Holetschek und Stellvertretender Vorsitzender, Alois Brundobler. • Rechtes Bild: Bei der Diskussion (v.l.): Dr. Jakob Berger, 2. stellvertretender Landesvorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes e.V., Dr. Claudia Wöhler, Geschäftsführerin der Landesgeschäftsstelle Bayern der BARMER, Ingrid Fischbach, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, Moderator Martin Breitkopf vom BR und Vorsitzender Klaus Holetschek

Die Teilnehmer der Frühjahrstagung am 10. und 11. April 2017 in Bad Endorf verabschiedeten einen 10-Punkte-Forderungskatalog zur Bundestagswahl 2017 und diskutierten ihre Forderungen anschließend mit Ingrid Fischbach, Staatssekretärin im Bundesministerium für Gesundheit, Dr. Jakob Berger, Bayerischer Hausärzteverband und Dr. Claudia Wöhler, Geschäftsführerin der BARMER Landesgeschäftsstelle Bayern. Dabei stellte Staatssekretärin Ingrid Fischbach die Rolle der bayerischen Heilbäder und Kurorte heraus und verwies auch auf das Präventionsgesetz und die Pflegereform.

Forderungen



1. Das Präventionsgesetz von 2015 muss weiter entwickelt werden. Dabei ist der ganzheitliche Ansatz stärker zu berücksichtigen. Präventionsmaßnahmen, deren Wirkung belegt und die wissenschaftlich anerkannt sind, sollten stärker gefördert werden.
2. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist bei vielen großen Unternehmen etabliert. Bei mittelständischen und kleinen Unternehmen besteht Handlungsbedarf. Die veränderte Arbeitswelt, die Zunahme chronischer Krankheiten und der Fachkräftemangel machen eine betriebliche Gesundheitsförderung unerlässlich. Die Möglichkeit einer Steuerermäßigung von 500 Euro pro Arbeitnehmer im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements muss für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinfacht werden. Die Steuerermäßigung sollte nicht nur für therapeutische Leistungen sondern auch für die im direkten Zusammenhang mit der Maßnahme entstehenden Kosten (Anreise, Unterkunft) gewährt werden.



3. Nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums wird die Zahl der Pflegebedürftigen im Zeitraum von 2013 bis zum Jahr 2060 von 2,7 Millionen auf 4,7 Millionen steigen. Alleine die Zahl der Demenzerkrankten wird von heute ca. 1,4 Millionen bis zum Jahr 2030 auf voraussichtlich 2,2 Millionen steigen. Schon jetzt haben Leistungsträger Schwierigkeiten, qualifiziertes Pflegepersonal zu finden. Der Bayerische Heilbäder-Verband fordert deshalb eine bundesweite Kampagne für Pflegeberufe. Pflegekräfte brauchen und verdienen eine höhere Wertschätzung für ihre Tätigkeit.
4. In Zukunft wird aufgrund der demografischen Entwicklung und der Zunahme chronischer Krankheiten der Bedarf an qualifizierten Heilmittelerbringern wie Ergo- oder Physiotherapeuten steigen, sowohl im Präventions- als auch im Rehabilitationsbereich. Um einem Fachkräftemangel vorzubeugen, muss die Attraktivität dieser Berufsbilder gesteigert werden. Dazu gehört auch eine Gebührenordnung mit einer leistungsgerechten Vergütung.
5. Die Zahl der ambulanten Vorsorgeleistungen nach § 23 Absatz 2 SGB V ist dramatisch zurückgegangen. Der Zugang zu diesen Vorsorgeleistungen muss erleichtert werden. Dazu gehört ein vereinfachtes Antragsverfahren mit mehr Transparenz für Ärzte und Patienten.
6. Die ambulanten Vorsorgeleistungen nach § 23 Absatz 2 SGB V müssen zur Pflichtleistung der Krankenkassen werden. Versicherte sollten die Wahlfreiheit besitzen, selbst zu entscheiden, ob sie die Maßnahme am Wohnort oder in einem anerkannten Kurort oder Heilbad durchführen.
7. Es gibt in Deutschland keine einheitliche, verlässliche Statistik über die Vorsorgeleistungen nach § 23 Absatz 2 SGB V. Der Bayerische Heilbäder-Verband fordert eine Statistikpflicht der Krankenkassen und eine verlässliche Statistik über Anträge, Bewilligungen und Widersprüche zu diesen Leistungen sowie über durchgeführte ambulante Vorsorgeleistungen.
8. Der Bedarf an Leistungen in der Rehabilitation wird in Zukunft weiter steigen. Dabei sind eine bessere Vernetzung der Akteure (Hausarzt, Facharzt, Krankenhaus, Pflegeeinrichtung, Sozialstation, Heilmittelerbringer) und eine adäquate Vergütung erforderlich.
9. Die ortsgebundenen Heilmittel wie Moor, Sole oder Thermalwasser sind in den Heilmittelkatalog aufzunehmen, da ihre Wirksamkeit belegt ist und sie eine wichtige Therapieergänzung darstellen.
10. Jeder Versicherte in der Gesetzlichen Krankenversicherung sollte von seiner Krankenkasse eine Mitteilung (Quittung) darüber anfordern können, in welcher Höhe er medizinische Leistungen in Anspruch genommen hat. Das würde zu mehr Transparenz und Kostenbewusstsein führen.





Außendarstellung

Der Bayerische Heilbäder-Verband und seine Mitglieder haben sich zu einem starken Pfeiler des Tourismus und der Gesundheitswirtschaft entwickelt. Mit der Marke GESUNDES BAYERN hat der Verband gemeinsam mit der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH ein Qualitätsversprechen erarbeitet, das zahlreiche innovative Angebote im Gesundheitstourismus hervorgebracht hat. Der Verband wollte sich dieser Entwicklung anpassen und wird deshalb nach und nach das Corporate Design umstellen. Das alte Logo gab es seit 1986. Ziel des neuen Corporate Designs ist es unter anderem, die Trennung zwischen Verband und Marke GESUNDES BAYERN deutlicher zu machen. Gleichzeitig ist die neue Aufmachung im Wesentlichen an die Farbgestaltung der Marke angelehnt, da hier der Marketingschwerpunkt des Bayerischen Heilbäder-Verbandes liegt und so die Marke bei Bedarf auch mit dem Verbandslogo kombiniert werden kann. Die gewählten Farben sorgen für eine unbeschwertere, frischere Aufmachung und stehen für Gesundheit und Erholung.

Dieser Umgestaltung ist eine inhaltliche Diskussion vorausgegangen. Der Bayerische Heilbäder-Verband hat seine Werte, Visionen und Missionen definiert und die Vorteile einer Mitgliedschaft im Verband zusammengefasst. All diese Informationen wurden in das neue Leitbild eingearbeitet.



Das Leitbild des BHV

Der BHV steht mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung im Kur- und Bäderwesen, traditionellen Heilmethoden und der Kompetenz in Gesundheitsfragen für **ZUVERLÄSSIGKEIT** und **GLAUBWÜRDIGKEIT**. Gesundheit in den besten Händen: Die prädikatisierten Heilbäder und Kurorte sowie die qualitätsgeprüften Gesundheitsangebote spiegeln die **VERTRAUENSWÜRDIGKEIT** des Verbandes wider.





10 gute Gründe für eine Mitgliedschaft im BHV

1. Wir sind ein starker Partner in allen Belangen rund um das Thema Gesundheit in Bayern.
2. Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder gegenüber der Politik, den Kostenträgern und sonstigen Verbänden und Organisationen.
3. Wir fördern den aktiven Wissensaustausch zwischen unseren Mitgliedern und Partnern.
4. Wir knüpfen Kooperationen mit attraktiven Partnern der Gesundheitswirtschaft, um deren Angebote unseren Mitgliedern zugänglich zu machen.
5. Wir setzen uns gemeinsam mit unseren Partnern aus Wissenschaft und Forschung für innovative Studien im Bereich Kurortwissenschaften, Wirksamkeitsnachweise und Produktentwicklung ein.
6. Wir eröffnen unseren Mitgliedern Zugänge zu attraktiven Förderprogrammen der Bundes- und Landespolitik und der EU.
7. Wir verhandeln mit den Krankenkassenverbänden in Bayern die Preise für kurortspezifische Leistungen und gesundheitsfördernde Maßnahmen, die im Rahmen von ambulanten Vorsorgemaßnahmen nach § 23 Absatz 2 SGB V abgegeben werden.
8. Wir bieten mit unserer Marke GESUNDES BAYERN eine attraktive und chancenreiche Plattform zur gesundheitstouristischen Vermarktung. Ausschließlich unsere Mitglieder können sich zu Vorzugskonditionen an den vielfältigen Marketingmaßnahmen beteiligen.
9. Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Produktentwicklung und Profilierung im modernen Gesundheitstourismus.
10. Wir sind Hauptgesellschafter bei der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH und vertreten die Interessen unserer Mitglieder auf Ebene des Landestourismusmarketings.





71. Bayerischer Heilbädertag in Weißenstadt

Prävention

Vorsitzender Klaus Holetschek (Mitte) mit Prof. Rolf Rosenbrock, Geschäftsführer Rudolf Weinberger, Staatssekretär Franz Josef Pschierer, Bürgermeister Frank Dreyer, Stephan Gesell und Thomas Miller



Der 71. Bayerische Heilbädertag am 20. November 2017 in Weißenstadt stand unter dem Motto „Prävention – aber richtig! Jetzt die Weichen für die Zukunft stellen“. Neben Staatssekretär Franz Josef Pschierer aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie waren Thomas Miller von der HSH Nordbank und Prof. Rolf Rosenbrock als Referenten eingeladen. Einer Studie zufolge könnten mit gezielter Vorsorge und Früherkennung die Ausgaben für Erkrankungen im Alter deutlich reduziert werden. Dazu müsste aber in Deutschland ein Systemwechsel erfolgen und die gesetzlichen Krankenkassen sollten sich vernetzen, Kooperationen eingehen und Prävention professionell organisieren. Nur so könnten die Versicherten unabhängig vom Einkommen in den verschiedenen Lebenswelten wie Schulen, Betrieben oder Stadtteilen erreicht und mobilisiert werden.

Im Rahmen der nichtöffentlichen Mitgliederversammlung informierte Ministerialrätin Monika Weigl aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr über die neue Anerkennungsverordnung sowie die Reprädikatisierung von Heilbädern und Kurorten. Carolin Stupp gab einen Überblick über die bisherige Arbeit des Instituts für Kurortmedizin und Gesundheitsförderung in Bad Kissingen.





Allergikerfreundliche Kommune



Seit 2016 bietet der Bayerische Heilbäder-Verband seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich als allergikerfreundliche Kommune zertifizieren zu lassen. Im Jahr 2017 wurden Bad Füssing, Bad Aibling und Bad Reichenhall mit dem

Siegel der Stiftung ECARF neu ausgezeichnet. In Bad Hindelang und Oberstdorf konnten weitere Betriebe für das Projekt gewonnen werden. Insgesamt gibt es in Bayern mittlerweile über 780 allergikerfreundliche Unterkünfte, gastronomische Betriebe und Einzelhandelsgeschäfte. Die Orte erhielten außerdem wertvolle Tipps für eine allergikerfreundliche Bepflanzung im öffentlichen Raum.

Vorteile der Allergikerfreundlichen Kommune:

- Vernetzung unterschiedlicher Anbieter auf Ortsebene
- kontrollierte Qualität der beteiligten Betriebe
- kostengünstige Umsetzung
- Stärkung der gesundheitstouristischen Ausrichtung
- bessere Vermarktungschancen
- Vereinbarkeit mit Angeboten für Nicht-Allergiker



Hauptstadtbüro

Der Bayerische Heilbäder-Verband ist nach dem Austritt aus dem Deutschen Heilbäderverband auch weiterhin in Berlin vertreten. Unsere Mitarbeiterin Caroline Geiser betreut seit 1. Dezember 2017 das Hauptstadtbüro und behält alle politischen Entscheidungen für uns im Auge, knüpft Kontakte und informiert stetig über das aktuelle politische Geschehen.





Haushaltsrechnung

EINNAHMEN	Ansatz 2017	Ergebnis 2017
Mitgliedsbeiträge Kommunen	416.000 €	395.942,50 €
Mitgliedsbeiträge Betriebe	16.500 €	18.395,00 €
Teilnahmegebühren Frühjahrestagung	4.000 €	4.200,00 €
Zinserträge	1.350 €	1.358,77 €
Studie BAVARIA	31.690 €	30.091,95 €
Allergikerfreundliche Kommune	52.500 €	18.637,35 €
sonstige Einnahmen	0 €	868,00 €
Entn. Rücklage/Deckungsausgleich	0 €	0,00 €
SUMME	522.040 €	469.493,57 €

AUSGABEN	Ansatz 2017	Ergebnis 2017
Löhne/Aufwandsentschädigungen	69.500 €	70.134,28 €
Finanzamt	1.000 €	1.378,69 €
Abgaben Krankenkassen/Knappschaft/BG	7.500 €	3.973,11 €
Weiterbildungskosten	1.750 €	1.260,00 €
Raumkosten	1.800 €	1.785,00 €
Portokosten	3.500 €	2.757,88 €
Internet (Hosting, Service, Wartung) / Telefon	3.600 €	4.451,62 €
Bürobedarf	4.000 €	3.710,10 €
Zwischensumme 1	92.650 €	89.450,68 €

AUSGABEN	Ansatz 2017	Ergebnis 2017
Bankgebühren	220 €	238,20 €
Fahrzeugkosten	3.000 €	2.111,38 €
Reisekosten	22.000 €	9.972,96 €
Versicherungen und Vereinsbeiträge	3.800 €	3.820,90 €
Beitrag Deutscher Heilbäderverband	28.050 €	28.042,56 €
Beitrag DTV	6.600 €	6.562,50 €
Repräsentations- und Bewirtungskosten	1.250 €	1.327,71 €
Steuerberatung, Rechtsberatung, Buchführung	3.000 €	3.990,62 €
Zwischensumme 2	67.920 €	56.066,83 €



im Überblick

AUSGABEN	Ansatz 2017	Ergebnis 2017
Coaching Markenprozess	27.500 €	24.990,00 €
Allergikerfreundliche Kommune	52.500 €	22.155,64 €
Medizinische Zuweiser	50.000 €	128,30 €
Betriebliches Gesundheitsmanagement	25.000 €	10.299,46 €
Kooperation mit bpa	5.000 €	0,00 €
Gutachten "EU-Vergabe und Beihilferecht"	3.000 €	0,00 €
Zwischensumme 3	160.000 €	57.573,40 €

AUSGABEN	Ansatz 2017	Ergebnis 2017
Frühjahrstagung/Frühjahrsseminar	8.000 €	6.674,16 €
Bayerischer Heilbädertag	8.000 €	13.846,64 €
Öffentlichkeitsarbeit allgemein	35.000 €	58.363,96 €
politische Arbeit/Lobbyarbeit (Ersatz DHV)	35.000 €	8.739,80 €
PR-Kosten	25.500 €	22.253,00 €
Relaunch Verbands-Website mit CD	17.500 €	0,00 €
Vermögense./Abschreibung	0 €	0,00 €
Zwischensumme 4	129.000 €	109.877,56 €

Gesamt

	Ansatz	Ergebnis	Differenz
Einnahmen 2017	522.040 €	469.493,57 €	-52.546,43 €
Ausgaben 2017	449.570 €	312.968,47 €	-136.601,53 €
Freie Mittel / Überschuss	72.470 €	156.525,10 €	+ 84.055,10 €





Rechnungsprüfung für das Haushaltsjahr 2017

Die von der Mitgliederversammlung bestellten Rechnungsprüfer Gotthard Hierbeck aus Eging a.See und Tilmann Kaiser aus Bad Abbach haben am 14. Juni 2018 in Bad Füssing die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2017 geprüft. Die vollständigen Prüfungsunterlagen wurden durch Schatzmeister Peter Berek bereitgestellt und im Bedarfsfall erläutert.

I. Prüfungsunterlagen

1. Haushaltsplan 2017
2. Jahresabschluss zum 31.12.2017 der Steuerkanzlei Krusch & Popp, Haimhausen-Bad Alexandersbad
3. Summen- und Saldenliste, Journal und Kontenausdrucke
4. Bankauszüge aller Konten 2017
5. Buchungsbelege 2017

II. Soll-/Ist-Vergleich zwischen Haushaltsplan und Rechnungsergebnis

Die Gegenüberstellung der Ansätze des Haushaltes 2017 mit der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2017 führt zu folgendem Rechnungsergebnis:

	Haushaltsansatz	Rechnungsergebnis
Einnahmen	522.040 €	469.493,57 €
Ausgaben	449.570 €	312.968,47 €
freie Mittel/Überschuss	72.470 €	156.525,10 €

1. Feststellungen zu den Einnahme-Positionen
Lobenswert ist die pünktliche Beitragszahlung aller kommunalen Mitglieder.
2. Feststellungen zu den Ausgabe-Positionen
Im Berichtsjahr wurden die Haushaltsansätze weitgehend eingehalten. Anregungen:
 - Bei künftigem Einsatz von Modells sollte auf die Kosten geachtet werden.
 - Tagungskosten sollten künftig im Vorfeld abgeklärt werden.

Rechnungsprüfung





III. Rücklagen – Vermögensstand

Das Vermögen des Bayerischen Heilbäder-Verbandes e.V. zum 31. Dezember 2017 wurde im Jahresabschluss mit insgesamt

2017	2016	2015	2014	2013
531.367,94 €	374.842,84 €	261.998,39 €	239.916,41 €	190.071,33 €

festgestellt.

Der Vermögensstand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 156.525,10 € erhöht.

IV. Haushalts-, Kassen-, Buch- und Belegführung

Der Abgleich der im Rahmen der Rechnungsprüfung vorgelegten Buchführungsunterlagen mit den Belegen ergab eine ohne Beanstandung gebliebene Deckungsgleichheit.

Die Buchführungsunterlagen entsprechen in jeder Hinsicht einer einwandfreien Aufzeichnungspflicht. Alle Unterlagen sind ordentlich geführt, die Belege sind geordnet und archiviert. Die Ergebnisse der Jahresrechnung 2017 wurden hinsichtlich aller Haushaltsstellen mit den Einnahmen und Ausgaben stichprobenweise überprüft. Abweichungen ergaben sich nicht bzw. wurden in der Prüfung bereinigt.

V. Ergebnis der Rechnungsprüfung

Die Prüfer bescheinigen dem Schatzmeister des Verbandes, Peter Berek, dass alle von ihnen geprüften Geschäftsvorfälle ordnungsgemäß und zeitnah belegt, verbucht, ausreichend erläutert und sachlich zugeordnet abgelegt waren. Buchführung und Belege entsprechen den Ausführungen der beauftragten Steuerkanzlei Krisch & Popp. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sind beachtet und nachgewiesen.

Bad Füssing, 14. Juni 2018

Gotthard Hierbeck
Eging a. See

Tilmann Kaiser
Bad Abbach

2017



Marketing

Marketingbudget 2017 - Ausgaben

Maßnahmen	Kosten insgesamt	Landesmittel	Co-Finanzierung
Zielgruppe: Endkunden			
1. Messen			
Messe CMT, Stuttgart	28.604 €	14.574 €	14.030 €
Messe ITB, Berlin	7.735 €	7.735 €	0 €
Messe „Die 66“, München	20.559 €	12.869 €	7.690 €
2. Printmaßnahmen/Eigenprodukte/Mediakooperation			
Angebotsbroschüre 2017	104.604 €	47.904 €	56.700 €
Anzeige Sommermagazin „Mein Bayern“ (by.TM)	9.950 €	9.950 €	0 €
Anzeige BUNTE Sonderheft (by.TM)	7.500 €	7.500 €	0 €
Jahreskatalog „Camping in Bayern 2017“ (LCB)	2.500 €	2.500 €	0 €
Basisbroschüre 2017	11.626 €	11.626 €	0 €
Weiteres Eigenmaterial (Kurflyer, GESUNDES BAYERN Karte, Umschläge)	2.604 €	2.604 €	0 €
Gala Sonderheft (by.TM)	5.400 €	5.400 €	0 €
Image Anzeigenkampagne	16.062 €	16.062 €	0 €
Anzeigenkampagne „Indikationen“	92.799 €	27.899 €	64.900 €
FOCUS Gesundheit Sonderheft „GESUNDES BAYERN“	166.813 €	112.213 €	54.600 €
3. Online			
Newsletter „GESUNDES BAYERN“	2.399 €	-1.801 €	4.200 €
Online-Marketing: SEA-Marketing für Homepage, Startseiten-Teaser, E-Kampagnen, etc.	80.010 €	70.410 €	9.600 €
Homepage: Instandhaltung & Optimierungen Gesundheitsfinder: Qualitätssicherung und Ausbau	46.046 €	43.166 €	2.880 €
Homepage/Blog: Contenterstellung	51.580 €	51.580 €	
4. Vertrieb (Versand/Adressgenerierung)			
Katalogversand/-handling	15.531 €	9.369 €	6.162 €
Vertrieb Arztpraxen	9.870 €	9.870 €	0 €
5. Marke GESUNDES BAYERN			
Markenprozess (Beteiligungsverfahren, Feedback, Beratung Project M)	54.563 €	54.563 €	0 €
Markenprozess Qualifizierung	14.650 €	14.650 €	0 €
6. Internationalisierung Gesundheitstourismus			
Maßnahmenpakete in den Niederlanden und Österreich	25.835 €	25.835 €	0 €
Zwischensumme (1)	777.240 €	556.478 €	220.762 €



Maßnahmen Kosten insgesamt Landesmittel Co-Finanzierung

Zielgruppe: Gesundheitswirtschaft

1. Messen/Veranstaltungen			
Kooperationen/Allgemeines	985 €	985 €	0 €
Messe Corporate Health Convention Stuttgart, Focus: BGM	14.776 €	8.686 €	6.090 €
2. Printmaßnahmen/Eigenprodukte/Mediakooperationen			
B2B-Produkte (Infoletter, Praxisleitfaden,...)	27.731 €	27.731 €	0 €
Zwischensumme (2)	43.492 €	37.402 €	6.090 €

Medienarbeit

1. Pressearbeit touristisch			
Basispressearbeit (Pressemitteilungen, Themenpitching, Mailings)	14.878 €	14.878 €	0 €
Redaktionsbesuche	1.020 €	1.020 €	0 €
Medienbeobachtung (Clippings,...)	2.569 €	2.569 €	0 €
Social Media/Facebook	15.000 €	15.000 €	0 €
Zwischensumme (3)	33.467 €	33.467 €	0 €

Basisleistungen			
Reisekosten/Verpflegung	3.001 €	3.001 €	43 €
Fotoshooting	3.730 €	3.730 €	0 €
Zwischensumme (4)	6.731 €	6.731 €	43 €

Ausgaben insgesamt	860.930 €	634.078 €	226.895 €
---------------------------	------------------	------------------	------------------

Marketingbudget 2017 - Einnahmen

Einnahmen	Betrag
Basisfinanzierung Wirtschaftsministerium (StMWI)	578.000 €
Übertrag aus 2016	19.838 €
Zusatzmittel Internationalisierung Gesundheitstourismus (aus 2015/2016 vom StMGP)	29.175 €
Zusatzmittel Qualifizierung Institut für Kurortmedizin (StMGP)	15.000 €
Co-Finanzierung Mitglieder/Wirtschaftspartner	226.895 €
Einnahmen insgesamt	868.908 €
Übertrag insgesamt nach 2018	7.978 €





Marketingaktionen 2017

Zielgruppe Endkunden

1. Messen/Veranstaltungen



Reisemesse „CMT“ in Stuttgart

14. bis 22. Januar 2017



Fachmesse „ITB“ in Berlin

8. bis 12. März 2017



Senioren-Messe „Die 66“ in München

19. bis 21. Mai 2017

2. Online



- Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit von Website und Gesundheitsfinder
- Ausbau und Pflege des Blog „Gunde Gschichten“
- Besucher auf der Homepage www.gesundes-bayern.de: 290.135
- Besucher des Blogs www.gsunde-gschichten.de: 15.604
- Newsletterversand 6 x jährlich jeweils an über 11.000 Abonnenten
- Startseiten-Teaser „Angebot des Monats“ für Mitglieder oder Thema des Monats
- Verlinkung auf www.bayern.by und www.wellvital.by SEA Marketing / google ad-words zur Steigerung der Zugriffszahlen und Werbung qualifizierter User

Onlinekampagne in Kooperation mit stern.de/gesundheit von Juni bis Oktober 2017 mit wechselnden Indikationen als Schwerpunkt (insgesamt über 26.000 Besucher)



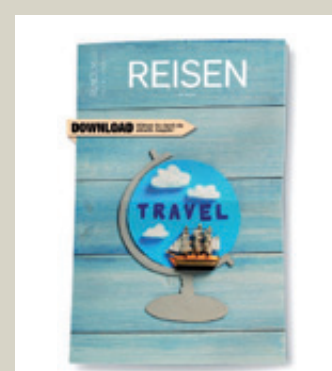
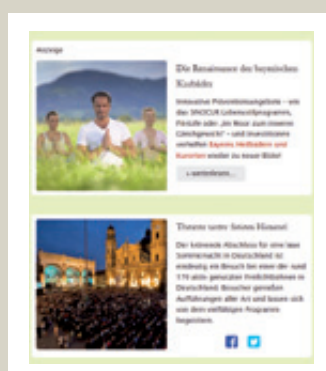
3. Marketingpakete in den Niederlanden und in Österreich

Niederlande (Kooperationspartner: DZT Vertretung Amsterdam)



- Erstellung eines neuen Onlinebereichs „Gesundheit in Bayerns Heilbädern und Kurorten“ im niederländischen Bayern-Auftritt: www.beieren.nu/gezondheidsvakantie
- Teilnahme an DZT-Pressveranstaltung mit Präsentation „Gesundes Bayern“ in Amsterdam (Alina Freiberg, November 2017)
- Print Advertorial (1 Seite) im Magazin „plus reisspecial“ mit Auflage 240.000 (September 2017)
- Exklusiver Online-Newsletter „50plusser.nl“ mit mindestens 61.000 Empfängern (September 2017)
- Einbindung eines Gewinnspiels sowie mehrerer gesundheitstouristischer Posts im Facebook Kanal der DZT Niederlande: www.facebook.com/VakantielandDuitsland (2,6 Mio. Likes)

Österreich (Kooperationspartner: DZT Vertretung Wien)



- Online Kampagne über das Netzwerk von kurier.at (2 Monate Laufzeit)
- Print Anzeige (1/2 Seite) in der Beilage „RUNDUM Reisen“ in der Tageszeitung Der Standard mit Auflage 73.000
- DZT-Pressedinner in Wien zum Thema „Gesundes Bayern“ (Klaus Holetschek, Jens Huwald)
- Artikel im DZT Pressenewsletter





4. Printmaßnahmen/Eigenprodukte/Mediakooperationen



Spürbare

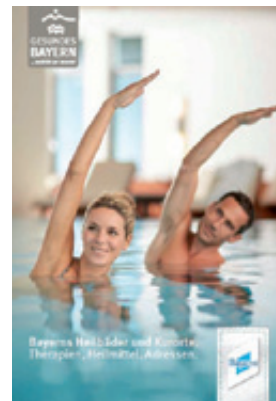


Angebotsbroschüre 2017

Auflage: 500.000
mit insgesamt 40 Seiten

Beilage in folgenden Zeitschriften:

- mobil Rheuma Liga
- Hörzu
- Tina
- Mein schönes Land
- Lesezirkel



Basisbroschüre 2017

Auflage: 7.000 Stück
Überarbeitung und Aktualisierung
Erscheinungstermin
Januar 2017



Anzeigenkampagne „Indikationen“

Auflage: insgesamt 3,0 Millionen

Medien:

- Stern Gesund Leben (Gelenkbeschwerden)
- Stern Gesund Leben (Erschöpfung)
- mobil – Magazin der Deutschen Rheuma Liga (Gelenkbeschwerden)
- Ratgeber Rheuma (Gelenkbeschwerden)
- ZEIT Doctor (Rückenschmerzen)
- SZ Wohlfühlen (Erschöpfung)
- SZ Wohlfühlen (Rückenschmerzen)
- Natürlich (Rückenschmerzen)
- BUNTE Sonderheft – Sommer in Bayern (Erschöpfung)
- Ratgeber COPD & Asthma (Atemwege)
- Hörzu Gesundheit (Rückenschmerzen)
- Landapotheke (Erschöpfung)



Kommunikation



Advertorials

Auflage: insgesamt 1,6 Millionen

Medien:

- Camping in Bayern 2017 (Image)
- stadt zeiten Broschüre 2017 (Mentale Gesundheit)
- Wellvital Magazin 2017 (Image)
- Mein Bayern Sommerausgabe (Allergikerfreundliche Kommune)
- health@work (Gesunde Mitarbeiter)
- Mein Bayern Winterausgabe (Sole)
- GALA Sonderheft (by.TM) (Architektur & Kurparks)
- Focus Diabetes (Image/Diabetes)



Redaktionelle Sonderhefte GESUNDES BAYERN in Kooperation mit Focus Gesundheit

Umfang: 36 Seiten

Beilage im Focus

Erstveröffentlichung am 18. November 2017

Auflage: 203.000

Beilage im Focus Gesundheit -

Erstveröffentlichung am 21. November 2017

Auflage: 100.000





Zielgruppe Gesundheitswirtschaft

1. Messen/Veranstaltungen

Corporate Health Convention in Stuttgart:

- Fachmesse für betriebliche Gesundheitsförderung und Demografie
- Termin: 9. und 10. Mai 2017
- Besucher: Entscheider und Experten aus den Bereichen Arbeitssicherheit, Unfallprävention und betriebliche Gesundheitsförderung
- Partnerbeteiligung

Kooperation mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw):

- Präsentation am Gemeinschaftsstand der vbw
- 25. März 2017 Landesparteitag der FDP in Bad Neustadt an der Saale
- 20. Mai 2017 Landesparteitag der SPD in Schweinfurt
- 15. und 16. Dezember 2017 Großer Parteitag der CSU in Nürnberg

Impressionen



CSU Parteitag



FDP Parteitag



CSU Parteitag



FDP Parteitag



2. Printmaßnahmen/ Eigenprodukte

Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit:

- Präsentation am Gemeinschaftsstand von Health Care Bayern e.V.
- Termin: 20. bis 22. Juni 2017
- Besucher: Entscheider aus dem Gesundheitswesen

Flyer „Gesundes Bayern für Gesunde Mitarbeiter“

Auflage: 5.000

Vertrieb

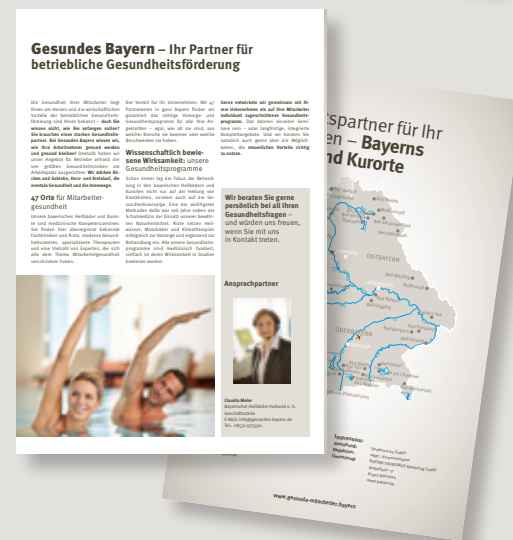
- Messe CHC
- Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit
- Auslage bei weiteren BGM Veranstaltungen



Messe CHC



Hauptstadtkongress





Markenprozess GESUNDES BAYERN

Mit der Mitgliederbefragung im Jahr 2014 wurde der Grundstein für die Weiterentwicklung der Marke GESUNDES BAYERN gelegt. Die Marke wird in Zukunft verstärkt auf die medizinisch-therapeutische Kompetenz der bayerischen Heilbäder und Kurorte ausgerichtet sein und so die einzelnen Mitglieder bei der Profilschärfung unterstützen. Beworben werden markenadäquate Angebote, Produkte, Serviceketten und Netzwerke, die die Qualitätskriterien der Marke erfüllen. Dadurch bietet die Marke GESUNDES BAYERN zukünftig einen deutlich größeren Nutzen für Orte, Partner und Gäste.

Vier zentrale Handlungsfelder für die weitere Umsetzung von GESUNDES BAYERN im Jahr 2017.

1

Markenbezogenes Marketing

- Entwicklung eines beteiligungsfähigen Marketing- und Mediaplans (Veröffentlichung für 2018 zum Bädertag 2017)
- Optimierung der Nutzerführung und -leitung zu den Highlight-Angeboten, v.a. im Gesundheitsfinder
- Neue Contentstrategie für den Blog
- Vollständige Neukonzeption der Basisbroschüre
- Konzeption indikationsspezifische Angebotsflyer
- Umstellung von Anzeigenschaltung und Messeauftritten

2

Qualifizierung und Wissenstransfer

- Zielgruppen: Kurdirektoren, Produkt- und Marketingmanager, Leistungserbringer vor Ort
- Praxisleitfaden Marketing und Vertrieb
- Internen Wissensbereich auf Verbandswebsite ausbauen und aktualisieren
- In Überlegung: neues Format zu Erfahrungsaustausch und Wissensgenerierung: interaktiv / Workshop-Charakter

3

Fortführung des Coachingprozesses

- 12 Orte, die bereits gecoacht wurden:
- Hervorhebung in der Vermarktung von GESUNDES BAYERN
- 13 Orte, die einen Beitrag eingereicht haben, aber nicht für das erste Coaching ausgewählt wurden: Coaching in 2017 durch PROJECT M und KECK MEDICAL für einen der eingereichten Beiträge
- 8 Orte, die eine Potenzialabfrage eingereicht haben: Unterstützung und Coaching beim Produkt-/Netzwerkaufbau

4

Monitoring und Evaluation

- Erfüllung der Qualitätskriterien = Beteiligung an GESUNDES BAYERN
- Teilnahme am Coaching keine Voraussetzung





Hinweis

Bei der Geschäftsstelle des Bayerischen Heilbäder-Verbandes können laufend Angebote, Produkte sowie Leistungsketten/Netzwerke zur Marke GESUNDES BAYERN eingereicht werden.



Indikationenabfrage:

- Qualitätsanspruch GESUNDES BAYERN
- Verbindliche Selbstauskunft über Gesundheitsinfrastruktur vor Ort
- Voraussetzung für Darstellung im Indikationenbereich im Gesundheitsfinder und in der Basisbroschüre
- Kriterien
 - Kliniken
 - Fach- und/oder Badeärzte
 - Natürliches Heilmittel
 - Auszeichnungen / besondere Angebote

GESUNDES BAYERN
Indikationenabfrage

Die Marke **GESUNDES BAYERN** steht für ein hohes Qualitäts- und Leistungsversprechen, welches sich vorwiegend in allen Bereichen der Kommunikation und des Marketings rund um die Marke widerspiegelt. Das heißt unter anderem auch die Zuordnung der Heilbäder und Kurorte zu den einzelnen Indikationsbereichen in den verschiedenen Medien des **GESUNDES BAYERN**.

Das Anbieten in der **GESUNDES BAYERN** Basisbroschüre und im Gesundheitsfinder unter **www.gesundes-bayern.de** unter einer der nachfolgenden Indikationen aufgeführt zu werden, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Vorhandensein von mind. einer entsprechenden Fach-, Arzt- oder Ruhe (F20-0-0000)
- Vorhandensein von mind. einem Facharzt/Therapeuten etc. oder natürliches Heilmittel in **VERBINDUNG MIT** einem eigenem oder angegliedertem (z.B. in Therapiegebäude, Sanatorium, Kurpark, etc.)

Bitte schicken Sie uns die ausgefüllten und unterschriebenen Formulare bis zum 30.06.2020 per E-Mail an heilbaederverband@bavaria.de oder per Fax an 089 3099999 senden.

WICHTIG: Bitte füllen Sie die Produktion an eigener Kammer aus.

INDIKATION:
Bitte wählen Sie eine Indikation.

GESUNDHEITSINFRASTRUKTUR VOR ORT:
Bei mehreren Einträgen vor Ort bitte jeweils die geöffneten Adressen nennen!

Kliniken: Anzahl weiterer Kliniken in diesem Fachbereich:

Facharzt/Behörden: Anzahl weiterer Ärzte in diesem Fachbereich:





PR & Öffentlichkeitsarbeit

DEUTSCHE BAYERN | Geringerer Dapfen | Aus dem Landesverband

Zukunft **Gesundheitsleistungen**

Wachstumsmarkt mit Tradition

Der Gesundheitssektor hat ein hohes Zukunftspotenzial. Trendsätze sind vor allem das gestiegene Gesundheitsbewusstsein der Menschen, die Auswirkungen des demografischen Wandels und der medizinisch-technische Fortschritt. Eine lange Tradition als Gesundheitsland sowie hervorragende Wettbewerbsbedingungen machen den Freistaat Bayern zu einem Heilbäder- und Kuranort in einem herausragenden Kompetenzzentrum in der Deutschen Gesundheits- und Wellness- und Sport- in einem attraktiven Ziel für Gesundheitsanbieter.



Bayrische Heilbäder-Verband e.V. (BHV) seine Mitglieder beim Ausbau gesundheitswirtschaftlicher Angebote sowie der mit der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH geschlossenen Marke GESUNDES BAYERN.

„Der Gesundheitssektor in Bayern lebt von seiner Angebotsvielfalt, mit der er die unterschiedlichsten Bedürfnissen unserer Gäste Rechnung tragen können. Das bedeutet aber nicht, dass überall alles angeboten werden soll. Unsere Heilbäder und Kurorte setzen auf Spezialisierung und Professionalität. Mit eigenen Individualisierungs- und zielgruppenorientierten Angeboten werden sie im Gesundheitsmarkt erfolgreich sein“, erläutert Klaus Heidebrecht, Vorsitzender des BHTV Entwicklungsausschusses für den Gesundheitssektor. Dieser demnach in Anlehnung und Programm, die stärker auf Prävention und Engagementorientierung sowie den Aufbau und die Erhaltung der Vitalität setzen. Die

moderne Gesundheitslandschaft wird nachfolgender –Voraussetzungen, Gesundheitschecks und Gesundheitsangebote werden immer bedeutsamer. Diese können die originäre Nachfrage nach mehrbarem Erholungs- und Wellnessangeboten um die Angebots- und Leistungsqualität zu sichern, werden transparent und ebenfalls transparentere Serviceleistungen sowie regionale Gesundheitszentren auszuweisen sein.

„Unsere Mitglieder haben mit Investitionen zur Modernisierung und Erhaltung neuer Angebote bereits den Strukturwandel für einen modernen Gesundheitssektor vollzogen. Zahlreiche Gesundheitsangebote werden nicht nur dem Qualitätsniveau von GESUNDES BAYERN zertifiziert und werden weiteren Bägeln“, so Heidebrecht weiter: Wie das erfolgreich in der Praxis aussieht, sieht sich am Beispiel von Bad Abbay an. Hier den Slogan „Im Moor zum neuen Gesundheits“ verknüpfen sich

Barock-Pflanzengarten mit wissenschaftlichem Weltkulturerbe (Klosterparken mit der LMU München). Mit klarem individualisierungsorientierten Schwerpunkt für die Strukturqualität gesichert, ein qualitativ hochwertiger Prozess hat damit auf. Das Programm wird sich auch den für den Besucher, Zielgruppenmanagement „mit“, „Empowerment und Bewegung“ sowie „Mehrwert und Mehrwert“ zusammen. Unter weiterer Leistungsqualität ist schließlich die wissenschaftlich begründete deutsche Verbesserung der Gesundheitszustands mit Langzeitwirkung zu verstehen.

Auch Schönlage hat sich in Hohenberg für Zillul-Erlebnis verknüpfen und nachhaltig positioniert. Die aus einem Netzwerk aus Parken aus Gastronomie, Kultur- und sportlichen Leistungsangeboten geschaffen Struktur ist verknüpfen. Die stetige Bräutigam und Schärfer der heutigen Natur schafft Verbinden für

die Bedürfnisse von Besuchern und Gästenverfügbar, sodass diese während ihres Aufenthalts eine erhöhte Lebensqualität erleben. Die Nachfrage wurde von Betriebsweise für Betriebsweise entwickelt und integriert von der Deutschen Zillul-Gesellschaft e.V. (DZG) herbei. „Mit solchen speziellen, geschäftlichen Gesundheitsprogrammen schaffen Bayern Heilbäder und Kurorte den erforderlichen Wandel von traditionellen Kurgasthäusern hin zu Kompetenzzentren für die Bedürfnisse der modernen Gesellschaft. Die Zertifizierung durch GESUNDES BAYERN kennzeichnet dies gegenüber dem Gut und bestätigt ihm die Qualität der Angebote“, betont Heidebrecht. „Denn wird sich der Gesundheitsstandort Bayern mit seinen Heilbädern und Kurorten noch klarer von der Konkurrenz abgrenzen und auch weiterhin die Top-Destination für Gesundheitsbewusste in Deutschland bleiben“, ergänzt Jens Hensel, Geschäftsführer der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH.

S. 10-11

BAYERN

Give me MOOR



D



S. 10-11

Gesundheitstouristische Pressearbeit BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Pressemitteilungen:

- Januar: Immunsystem dauerhaft stärken
- Februar: Man ist was man isst: Angebote der Qualitätsmarke GESUNDES BAYERN regen zur gesünderen Ernährung an
- März: Gesund in Bayern mit der wohltuenden Kraft des Wassers
Internationaler Welt-Wasser-Tag
GESUNDES BAYERN ist um eine Allergikerfreundliche Kommune reicher
- Mai: Fit, motiviert, zufrieden: GESUNDES BAYERN sorgt für gesunde Mitarbeiter
- Juli: Die Renaissance der Kurbäder
Markenprozess GESUNDES BAYERN mit den ersten zertifizierten Markenpartnern
- August: Hand in Hand: Im Zusammenspiel von alternativer und konventioneller Medizin liegt die Heilkraft der Zukunft
- September: Fit bis in die Knochen
- November: Gemeinsam stark: GESUNDES BAYERN für gesunde Familien
Zertifizierte Angebote zur Familiengesundheit



Herr Huwald, Herr Holetschek und Herr László Dernovics (Leiter der DZT Auslandsvertretung Österreich und der Slowakei) bei einem Presse Dinner in Wien.

In Kooperation mit

Oberstaufen

Entschlacken mit Schroth

In den frühen Morgenstunden wird die Nachtruhe im Schrothhotel kurz unterbrochen. Dafür schläft man danach umso besser, eingewickelt in ein fruchtbares Lössschutt und zugedeckt mit Wärmflaschen und Decken. Die Körperwickel sind Bestandteil der Fastenkur nach Schroth, auf die sich der Kurort Oberstaufen im Allgäu spezialisiert hat. 40 Betriebe im Ort sind qualifiziert, ihre Gäste nach den Richtlinien des Deutschen Schrothverbandes medizinisch zu betreuen. Diabetiker können während der Kur oft Medikamente reduzieren oder absetzen. Die einwickel- und salzarme Kost mit etwa 600 bis 800 Kilokalorien pro Tag, kombiniert mit Trainingsprogramm, Körperwickeln und Bewegung senkt den Nüchternblutzucker deutlich. „Die Schrothkur ist eine zeitlich begrenzte Fastenkur, die den Stoffwechsel regulieren soll“, erklärt Kurärztin Susanne Neup. Das „letzte“ Kabinenzimmer ist danach zwar wieder aufgehoben, doch die Anstöße wirken weiter. „Nach der letzten Kur habe ich es lange geschafft, abends auf Köhlschneide zu verzichten und mehr Bewegung in meinen Alltag einzubauen“, berichtet ein Gast.

Yao-Time vor der morgendlichen Packung

Schlaflich die Landschaft rund um den Kurort Oberstaufen im Allgäu

Bad Füssing

Heilendes Thermalwasser

Ausgezeichnet: fünf-Sterne-Spaßwech im historischen Wasserheilbad

Nerven schädigen. Die häufigsten Folgen sind Herz-Kreislaufrkrankheiten wie Herzinfarkt oder Schlaganfall, Erkrankungen der Nieren und Augen sowie Durchblutungsstörungen. Umso wichtiger wird es, Erkrankungen frühzeitig zu erkennen und damit Folgeerkrankheiten vorzubeugen. Zudem kann jeder Mensch sein Erkrankungsrisiko durch einfache Maßnahmen wie Bewegung und gesunde Ernährung aktiv senken. Die Ärzte in Bad Füssing sind auf Diabetiker eingetacht, und in den Restaurants kann man statt Pommes und Knödel vitaminreiche Beilagen bestellen. Nicht zuletzt reduziert das Abtauchen in den drei Thermen die Stressbelastung. In einer Studie beschleunigten 86 Prozent der Gäste dem Thermalwasser eine deutlich entspannende Wirkung.

Mit 56 Grad Celsius sprudelt das Thermalwasser in Bad Füssing aus tausend Metern Tiefe. Seine besondere Heilkraft verdankt es einem speziellen Sulfid-Schwefel-Gehalt, welcher besonders bei Gelenkerkrankungen, rheumatischen Beschwerden, Wirbelhäulen- oder Stoffwechselerkrankungen zu wohltuender Linderung verhilft. Es ist bekannt, dass auf Diabetiker erhöhter Blutzuckerwerte vor allem Blaugefäße und

Stimmungsvoll: Abtauchen im warmen Heilwasser der Bad Füssinger Thermen bei Eis und Schnee

FOCUS DIABETES 57

Sonstiges:

- **Redaktionsbesuche** in Nordrhein-Westfalen und Hamburg: Rheinische Post, Magazin der NOVITAS BKK, Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ), Neue Westfälische, Funke Zentralredaktion, BAUER Women (bella, tina, tina Woman, Meins)
- **Presseveranstaltung** im November in Amsterdam mit diversen Medien
- **Pressedinner** im Dezember in Wien, u. a. mit der DZT Auslandsvertretung Österreich und Slowakei



Verbands- und Pressearbeit

„2017 muss das Jahr der Pflegekräfte werden“

Forderung des Bayerischen Heilbäder-Verbands an die Bundes- und die Bayerische Staatsregierung

Bad Füssing/München. Der bayerische Heilbäder-Verband (BHV) fordert die Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung auf, 2017 zum Jahr der Pflegekräfte zu erklären. „Auf den 10. Jahrestag der Pflegeberufe ist es in der Bundesrepublik ein besonderes Ereignis. Die Bundesregierung sollte dies in der Bundesgesetzgebung und der Bundeshaushaltsaufstellung berücksichtigen.“

Die demographische Entwicklung und die steigende Zahl an pflegebedürftigen Menschen werden zu den größten Herausforderungen für die Bundesrepublik und die Bundesländer werden. Die Zahl der Pflegekräfte wird im Zeitraum von 2013 bis zum Jahr 2060 von 2,1 Millionen auf 4,2 Millionen sinken. Bis zum Jahr 2060 werden 14,1 Millionen Menschen pflegebedürftig sein. Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, sich dieser Herausforderung anzunehmen und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen. Bis zum Jahr 2010 wurden 2,1 Millionen Pflegekräfte ausgebildet. Bis zum Jahr 2060 sind 4,2 Millionen Pflegekräfte erforderlich. Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.



Klaus Heileschek, Vorsitzender des Bayerischen Heilbäder-Verbands. Foto: Jörg Schlegel

„Diese Zahlen zeigen, dass es in der Pflege fließend vorwärts gehen muss. Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.“

Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen. Bis zum Jahr 2010 wurden 2,1 Millionen Pflegekräfte ausgebildet. Bis zum Jahr 2060 sind 4,2 Millionen Pflegekräfte erforderlich. Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.

Wie lockt man die Welt ins Bäderdreieck?

Austausch unter Tourismus-Experten – Digitalisierung und Vermarktung soll verstärkt werden

Von Angela Esterer

Bad Füssing. „Wir spielen in der Top-Liga“, sagt gestagener Petra Heidorfer. Das Vorstandsmittglied der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) meinte damit Deutschlands Platz in den „Top 5“ der beliebtesten Urlaubsländer international. 80 Millionen ausländische Gäste übernachteten vergangenes Jahr in deutschen Ländern – 6,9 Millionen davon in den Kur- und Heilbädern. Dass diese Zahl noch gesteigert werden kann, davon ist Heidorfer überzeugt. Doch dafür braucht es größere Investitionen – besonders in die Digitalisierung, Kommunikation und Vermarktung.



Zusammen sind sie stärker: die drei Kurdirektoren des Bäderdreiecks, (v.l.) Viktor Gröll (Bad Birnhaich), Rudolf Weinberger (Bad Füssing) und Martin Mayer (Bad Griesbach). Foto: Jörg Schlegel

Diskutiert wurden diese Themen gestern Nachmittag im Großen Kurhaus bei einer mit Fachleuten besetzten Runde.

Die Veranstaltung unter dem Motto „Verstärkte Auslandswerbung für das Bäderdreieck Bad Füssing, Bad Griesbach, Bad Birnhaich“ war auf Initiative des ehemaligen Staatssekretärs und früheren Tourismusbeauftragten der Bundesregierung, Ernst Hirschen, zustande gekommen.

Die Kurdirektoren und Bürgermeister des Bäderdreiecks sowie Landrat Franz Meyer waren der Einladung gefolgt.

„Wir können die Gästezahlen weiter erhöhen, parallel dazu die Vermarktung. Wir brauchen daher enorme Gästezielvorgaben, um das auf fangen zu können“, erklärte Dr. Petra Heidorfer, Kurdirektorin und DZT-Präsidentin.

„Wir können die Gästezahlen weiter erhöhen, parallel dazu die Vermarktung. Wir brauchen daher enorme Gästezielvorgaben, um das auf fangen zu können“, erklärte Dr. Petra Heidorfer, Kurdirektorin und DZT-Präsidentin.

„Wir können die Gästezahlen weiter erhöhen, parallel dazu die Vermarktung. Wir brauchen daher enorme Gästezielvorgaben, um das auf fangen zu können“, erklärte Dr. Petra Heidorfer, Kurdirektorin und DZT-Präsidentin.

„Wir können die Gästezahlen weiter erhöhen, parallel dazu die Vermarktung. Wir brauchen daher enorme Gästezielvorgaben, um das auf fangen zu können“, erklärte Dr. Petra Heidorfer, Kurdirektorin und DZT-Präsidentin.

„Wir können die Gästezahlen weiter erhöhen, parallel dazu die Vermarktung. Wir brauchen daher enorme Gästezielvorgaben, um das auf fangen zu können“, erklärte Dr. Petra Heidorfer, Kurdirektorin und DZT-Präsidentin.

Tourismus: Mehr in Vermarktung investieren

Hochkarig besetzte Runde diskutiert in Bad Füssing zum Thema „Verstärkte Auslandswerbung für das Bäderdreieck“

Von Angela Esterer

Bad Füssing. Das ausländische Gäste- und touristische Wachstum ist für die Tourismuswirtschaft ein zentraler Erfolgsfaktor. Die Statistik, 2016 verzeichnete die DZT knapp 80 Millionen Übernachtungen von Ausländern, ein Rekord für das Bundesgebiet.

Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.

Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.

Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.

Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.

Die Bundesregierung und die Bundesländer sind aufgefordert, die Ausbildung von Pflegekräften zu fördern und die Zahl der Pflegekräfte zu erhöhen.



Wem man verstärkt Gäste aus dem Ausland ins Bäderdreieck locken möchte, sind die Kurdirektoren Petra Heidorfer (Bad Füssing), Viktor Gröll (Bad Birnhaich) und Martin Mayer (Bad Griesbach). Foto: Jörg Schlegel

Wirtschaftswachstum in Bayern 2016 vor Rekord

Bayerns Wirtschaft hat im vergangenen Jahr einen historischen Rekord erreicht. Das bayerische Wirtschaftsministerium hat heute bekannt gegeben, dass die bayerische Wirtschaft im Jahr 2016 um 2,1 Prozent gewachsen ist. Dies ist der höchste Wachstumsrate seit 2011.

Das bayerische Wirtschaftsministerium hat heute bekannt gegeben, dass die bayerische Wirtschaft im Jahr 2016 um 2,1 Prozent gewachsen ist. Dies ist der höchste Wachstumsrate seit 2011.

Das bayerische Wirtschaftsministerium hat heute bekannt gegeben, dass die bayerische Wirtschaft im Jahr 2016 um 2,1 Prozent gewachsen ist. Dies ist der höchste Wachstumsrate seit 2011.

Das bayerische Wirtschaftsministerium hat heute bekannt gegeben, dass die bayerische Wirtschaft im Jahr 2016 um 2,1 Prozent gewachsen ist. Dies ist der höchste Wachstumsrate seit 2011.

Das bayerische Wirtschaftsministerium hat heute bekannt gegeben, dass die bayerische Wirtschaft im Jahr 2016 um 2,1 Prozent gewachsen ist. Dies ist der höchste Wachstumsrate seit 2011.

Das bayerische Wirtschaftsministerium hat heute bekannt gegeben, dass die bayerische Wirtschaft im Jahr 2016 um 2,1 Prozent gewachsen ist. Dies ist der höchste Wachstumsrate seit 2011.

PR-Agentur Rosi Raab

Pressemitteilungen:

- Januar: Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.: 2017 muss Jahr der Pflegekräfte werden
- Februar: Erfolgreiches Tourismusjahr für die Bayerischen Heilbäder und Kurorte
- März: Bayerische Heilbäder und Kurorte ausgezeichnet: Tourismusbilanz
- April: Pflegebe wiss en selbst, was sie gesund erhält
- Mai: Bayerischer Heilbäder-Verband e.V. fordert Neuausrichtung der Gesundheitspolitik
- Juni: Tag der Pflege: Forderung nach mehr Anerkennung der Pflegeberufe
- August: Weiterhin Sparkurs der Krankenkassen bei Reha und Vorsorge
- September: Großer Bedarf an Gesundheitsprävention bei Pflegekräften
- November: Gütesiegelverleihung in Bad Füssing: Vorbildliche Gesundheitsförderung am Kurort
- November: Bodenmais beeindruckt Vorstand des Bayerischen Heilbäder-Verbandes

Weitere Maßnahmen:

- Organisation und Einladungsmanagement für Pressekonferenzen
- Präsentationserstellung für Pressekonferenzen und Vorträge
- Organisation und Vorbereitung von Fernsehbeiträgen auf Sat1 Bayern und im vbw-Fernsehen
- Texterstellung für Interviews und Beiträge in Zeitschriften
- Texterstellung für Grußworte und Jahresberichte
- Redaktionsgespräche
- Pflege der Facebook-Seite des Bayerischen Heilbäder-Verbandes
- Umfangreiche Pressearbeit für Frühjahrstagung in Bad Endorf und zum Bayerischen Heilbädertag in Weißenstadt



Übernachtungen und Gästeankünfte nach Sparten

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Mineral- und Moorheilbäder, Orte mit Heilquellen- oder Peloidkurbetrieb

Ort	Übernachtungen 2017		Gästeankünfte 2017	
	Betriebe mit mehr als 10 Betten	alle Betriebe*	Betriebe mit mehr als 10 Betten	alle Betriebe*
Bad Abbach	83.849	89.951	25.625	27.255
Bad Aibling	362.094	370.287	107.634	108.702
Bad Alexandersbad	53.160	55.455	23.235	23.900
Bad Bayersoien	60.178	87.329	15.358	18.340
Bad Birnbach	630.512	676.132	112.928	118.679
Bad Bocklet	179.983	184.353	21.011	21.688
Bad Brückenau	273.151	276.062	64.146	65.218
Bad Endorf	188.060	208.217	41.239	44.080
Bad Feilnbach	308.785	334.416	75.151	78.916
Bad Füssing	2.248.490	2.316.141	299.952	306.707
Bad Gögging	511.652	519.879	115.660	116.443
Bad Griesbach	868.560	923.154	159.853	162.132
Bad Kissingen	1.513.803	1.542.006	231.658	238.427
Bad Königshofen	88.598	90.585	22.407	22.696
Bad Kohlgrub	142.727	183.001	53.819	58.723
Krumbach	75.204	75.204	30.479	30.479
Bad Neustadt	322.321	322.321	42.776	42.776
Bad Reichenhall/ Bay. Gmain	822.026	903.196	160.214	179.263
Bad Rodach	209.893	215.124	27.027	27.610
Neualbenreuth	90.431	104.201	25.776	27.960
Bad Staffelstein	481.795	579.867	128.477	141.608
Bad Steben	336.061	344.353	44.631	45.711
Bad Tölz	308.001	330.677	74.756	78.676
Treuchtlingen	51.119	119.233	20.359	29.471
Weißensstadt	142.497	155.042	37.397	39.424
Bad Wiessee	605.463	605.463	104.674	104.674
Bad Windsheim	349.568	359.461	81.639	85.132
Gesamtsumme	10.958.413	11.006.186	1.961.568	1.985.989

*inklusive der gewerblichen Betriebe mit weniger als zehn Gästebetten und der Privatquartiere





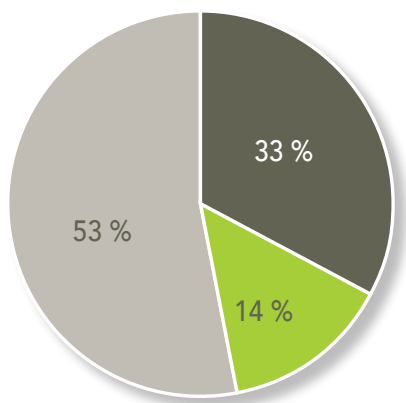
Kneippkurorte und Kneippheilstädter

Ort	Übernachtungen 2017		Gästekünfte 2017	
	Betriebe mit mehr als 10 Betten	alle Betriebe*	Betriebe mit mehr als 10 Betten	alle Betriebe*
Bad Berneck	17.851	21.305	8.011	8.326
Füssen	1.174.106	1.340.045	464.950	496.205
Bad Grönenbach	157.543	160.049	27.218	27.920
Bad Kötzing	199.202	211.357	37.973	39.937
Ottobeuren	91.351	93.966	49.603	49.810
Oy-Mittelberg	143.090	183.165	34.054	40.825
Prien am Chiemsee	376.899	419.850	96.557	103.170
Bad Wörishofen	672.122	687.371	145.449	148.036
Gesamtsumme	2.832.164	3.117.108	863.815	914.229

Heilklimatische Kurorte und Luftkurorte

Ort	Übernachtungen 2017		Gästekünfte 2017	
	Betriebe mit mehr als 10 Betten	alle Betriebe*	Betriebe mit mehr als 10 Betten	alle Betriebe*
Bischofsgrün	154.682	171.215	27.461	29.191
Bodenmais	728.320	799.501	152.657	163.111
Eging a.See	79.460	105.737	39.809	41.545
Fischen	384.414	533.460	88.404	108.144
Garmisch-Partenkirchen	1.081.862	1.399.038	448.779	498.855
Bad Heilbrunn	17.945	26.930	7.818	9.123
Bad Hindelang	839.735	1.051.683	194.179	226.965
Oberstaufen	895.838	1.033.725	239.697	263.198
Oberstdorf	1.938.511	2.761.187	437.603	558.059
Pfronten	327.447	570.890	92.619	123.202
Scheidegg	467.809	522.382	47.946	56.969
Gesamtsumme	6.916.023	8.975.748	1.776.972	2.078.362

*inklusive der gewerblichen Betriebe mit weniger als zehn Gästebetten und der Privatquartiere



Übernachtungen nach Sparten

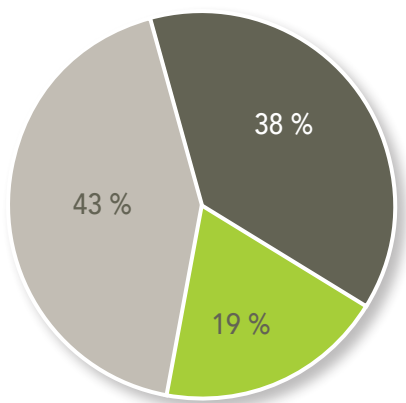
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sparte	2016	2017	+/-	%
Mineral- und Moorheilbäder	11.223.158	10.958.413	-264.745	-2,36
Kneippkurorte und -Heilbäder	2.783.621	2.832.164	48.543	1,74
Heilklima und Luftkurorte	6.894.038	6.916.023	21.985	0,32
Gesamtsumme	20.900.817	20.706.600	-194.217	-0,93

■ Mineral- und Moorheilbäder

■ Kneippkurorte und Heilbäder

■ Heilklima und Luftkurorte



Gästekünfte nach Sparten

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sparte	2016	2017	+/-	%
Mineral- und Moorheilbäder	2.143.163	1.961.568	-181.595	-8,47
Kneippkurorte und -Heilbäder	826.398	863.815	37.417	4,53
Heilklima und Luftkurorte	1.731.502	1.776.972	45.470	2,63
Gesamtsumme	4.701.063	4.602.355	-98.708	-2,10

■ Mineral- und Moorheilbäder

■ Kneippkurorte und Heilbäder

■ Heilklima und Luftkurorte

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Sparte	2016	2017	+/-
Mineral- und Moorheilbäder	5,24	5,59	0,35
Kneippkurorte und -Heilbäder	3,37	3,28	-0,09
Heilklima und Luftkurorte	3,98	3,89	-0,09
Gesamt	4,45	4,50	0,05

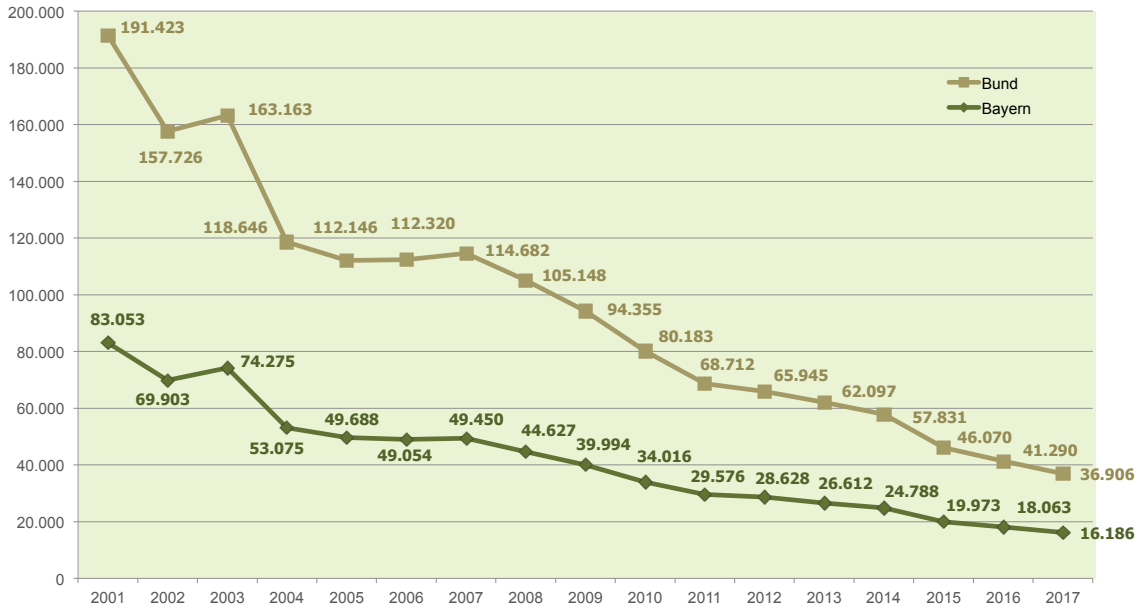
Hinweis: Die Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee und die Orte Kreuth, Rottach-Egern und Tegernsee sind zum 31. Dezember 2016 aus dem Bayerischen Heilbäder-Verband ausgeschieden.





FALLZAHLEN - Ambulante Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten nach § 23 Absatz 2 SGB V

(Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe)





Impressum



Herausgeber:

Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.

Rathausstraße 6-8

94072 Bad Füssing

Telefon: 08531 975-590

Telefax: 08531 21367

E-Mail: gs@bayerischer-heilbaeder-verband.de

Internet: www.bayerischer-heilbaeder-verband.de

Verantwortlicher:

Rudolf Weinberger, Geschäftsführer

Redaktion:

Claudia Meier, Geschäftsstelle

Manuela Brodinger, Geschäftsstelle

Konzept & Gestaltung:

IKL – Idee, Konzept, Layout

94094 Rotthalmünster

Telefon: 0173 6967769

E-Mail: nhuber@ikl-agenturhuber.de

Internet: www.ikl-agenturhuber.de



Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.



Bayerischer Heilbäder-Verband e.V.

Rathausstraße 6-8 | 94072 Bad Füssing | **Telefon:** 08531 975-590 | **Telefax:** 08531 21367 | **Kostenfreie Servicenummer:** 0800 5876783

E-Mail: gs@bayerischer-heilbaeder-verband.de | **Internet:** www.bayerischer-heilbaeder-verband.de

